

## Süd-Niedersachsen-Harz

# Megaevent in der Lokhalle

**JUBILAREHRUNG** Die IG Metall hat über 3000 Jubilarinnen und Jubilare aus den Jahren 2020 bis 2024 eingeladen.



Fotos: Florian Maur, IG Metall, privat

650 Gäste feierten die Jubiläen der Mitglieder, davon 450 Jubilarinnen und Jubilare in der Lokhalle in Göttingen.

**M**etallerinnen und Metaller können kämpfen, aber auch feiern. Am 15. Juni waren die Schlangen lang, um in die bekannte Göttinger Lokhalle zu gelangen. Das Megaevent wurde vom Ersten Bevollmächtigten Dominik Langosch eröffnet, der sich bei den Jubilaren für den Zusammenhalt bedankte: »Wir werden auch weiter zusammenstehen, um durch diese schwierige Zeit zu kommen.«

450 Jubilare feierten in Göttingen. Langosch bedankte sich besonders bei den Mitgliedern, die 70 und 75 Jahre der IG Metall treu geblieben sind. Dazu gehört auch Wilhelm Winter, der sich noch heute in der IG Metall engagiert.

Die Göttinger Bürgermeisterin Onyeka Oshionwu (Grüne) sprach den Gewerkschaften eine große Bedeutung für die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen und Demokratie zu.



Danke! Wilhelm Winter (92) ist immer noch in der Seniorenarbeit aktiv.

Hans-Jürgen Urban vom Vorstand der IG Metall aus Frankfurt betonte in seiner Festrede die Solidarität als Stärke der Gewerkschaften und forderte von der Politik »endlich mehr soziale Absicherung und alle rein in die solidarische Rentenversicherung«.

Zeiten mit multiplen Krisen lassen oft keine Zeit, um in Ruhe zu reflektieren. Da passte die nachdenkliche Unterhaltung vom Wolfenbüttler Lyriker Thorsten Stelzner mit musikalischen Einlagen zum Programm. Ein Highlight war die Ausstellung »110 Jahre Gewerkschaftsgeschichte in Göttingen«, die Dr. Joachim Bon ausgerichtet hat. Zudem wurde eine Broschüre von ihm zur Ausstellung ausgelegt.

Die Gäste freuten sich über die sicher nachwirkende Feier mit viel Zeit zum Austausch und gemeinsamen Erinnern.

Seesen mit 350 Beschäftigten: »In den Jahren 2023 und 2024 konnte durch die Inflationsausgleichsprämie die Kaufkraft stabilisiert werden. Dieses Geld fehlt nun in der Entgeltleiste – auch den Auszubildenden. Wer heute Facharbeiter, gerade in der hoch spezialisierten Feinstblechpackungsindustrie haben möchte, muss attraktive Arbeitsbedingungen bieten. Darum ist unsere Forderung von 7 Prozent und 170 Euro für Auszubildende richtig!«



Marcus Golis, stellv. Betriebsratsvorsitzender bei Eviosys, Mitglied der Tarifkommission

## Tarifrunde FPI: Ja zur Forderung!

Die Tarifrunde für die Feinstblechpackungsindustrie mit bundesweit rund 3000 Beschäftigte läuft. Ab dem 1. Dezember sind Warnstreiks möglich. Marcus Golis, stellv. Betriebsratsvorsitzender bei Eviosys in

## Tarifrunde M+E: Ja zur Forderung von 7 Prozent!



**Achim Wenzig, Betriebsratsvorsitzender bei Renold in Einbeck und Mitglied der Verhandlungskommission:** »7 Prozent sind mehr als gerechtfertigt.

Der private Konsum ist das wichtigste Standbein der deutschen Wirtschaft. Durch die hohe Inflation fehlt den Kolleginnen und Kollegen das Geld an allen Ecken und Kanten. Die Verbraucherpreise sind um knapp 22 Prozent in den letzten fünf Jahren gestiegen. Um wieder mehr Geld in den Umlauf zu bringen, brauchen wir mehr Geld – auch für die Auszubildenden. 170 Euro mehr werden gebraucht, denn das Eintrittsalter in die Ausbildung ist gestiegen, und die meisten wohnen nicht mehr zu Hause.«



**Dominik Langosch, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Süd-Niedersachsen-Harz:**

»Ja, die Forderung ist realistisch, obwohl die Unternehmen vor großen

Herausforderungen stehen. Doch in den Betrieben unserer Geschäftsstelle gibt es tolle Entwicklungen. Dazu tragen die Beschäftigten einen Großteil mit ihrem Wissen und ihrer Arbeit bei. Das muss honoriert werden. Zumal jetzt die Inflationsausgleichsprämie von 3000 Euro (120 Euro im Monat) wegfällt.

Die Arbeitgeber müssen gerade in dieser krisenanfälligen Zeit ihrer sozialen Verantwortung nachkommen. Auch, damit in Zukunft der Fachkräftemangel nicht weiter verschärft wird. Sollte es zum Konflikt kommen, können wir die Stirn bieten und für unsere Forderung kämpfen.«



### Impresum

Redaktion: Dominik Langosch (verantwortlich), Annette Vogelsang, Anschrift: IG Süd-Niedersachsen-Harz, Teichstraße 9-11, 37154 Northeim, Telefon 05551 988 70-0, igmetall-snh.de